Raumkraft

Ihre Erschließung und Auswertung durch Karl Schappeller

1928

Sonderausgabe für den Sealand Business Club
– Principality of Sealand –
Regierungskommission ‹Vrilia›

Vorwort zur Neuherausgabe

Nach der Wieder-Veröffentlichung der Schriften ‹Vril – die Urkraft› und ‹Weltdynamismus› aus der Zuständigkeit der ‹Reichsarbeitsgemeinschaft das kommende Deutschland› im Jahre 2004 werden wir nun Dokumente aus der Geschichte der Vrilkraft-Forschung in deutschsprachigen Mitteleuropa für eine Urteilsbildung zur Verfügung stellen.

Diese Schrift befaßt sich mit dem heute fast ganz in Vergessenheit geratenen Werk Karl Schappellers. Dieser einfache Mensch war auserwählt worden, auf dem Wege geistiger Inspiration an den seit 100 Jahren aufgetürmten Denkhindernissen der verstockten und naturfernen Naturwissenschaft angelsächsischer Prägung vorbei seinem deutschen Vaterland und der Menschheit die elementaren Prinzipien der Vril-, Ur- oder Raumkraft bekannt zu machen und ihre technische Anwendung zu demonstrieren. – Aus Gründen, die wir demnächst öffentlich auseinandersetzen werden, ist d i e s e r Versuch zunächst gescheitert.

Der Inhalt dieser 1928 in Österreich erschienenen Schrift skizziert mehr die hinter dieser Technik stehende Philosophie bzw. Weltanschauung als diese Technik selbst.

Die Seitenumbrüche und -zahlen wurden genau beibehalten, damit für das Zitieren nicht auf das schwer beschaffbare Original zurückgegriffen werden muß. Die Seiten schließen deshalb nicht immer bündig ab.

Regierungskommission ‹Vrilia› der Principality of Sealand

INHALT

Dynamische Technik
Wesen und Bedeutung der von Karl Schappeller entdeckten Kraft

Von Dr. Franz Wetzel und Ingenieur L. Gföllner

Motto:
«Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben.
An deines Volkes Aufersteh'n,
Laß diesen Glauben dir nicht rauben
Trotz allem, allem, was gescheh'n
Und handeln sollst du stets,
als hinge Von dir und deinem Tun allein
Das Schicksal ab der deutschen Dinge,
Und die Verantwortung wär' dein.»

F i c h t e

Die Entdeckungen und Erfindungen des 19. und 20. Jahrhunderts auf dem Gebiete der Mechanik, Physik und, soweit dies in Frage kommt, auch der Chemie bewegten sich unbezweifelbar in der Richtung einer stets verstärkten Kraftwirkung bei stets verminderter Materie des maschinellen Apparates. So war z. B. einigermaßen sicheres Fliegen mit Luftfahrzeugen erst möglich, als das Eigengewicht des Motors bei stärkster Energieleistung auf ein Mindestmaß herabgedrückt war.

Die Leistungen der Technik und Physik des vergangenen Jahrhunderts und der zweieinhalb Jahrzehnte dieses Jahrhunderts sind erstaunlich, aber nicht in allem bewundernswert. Haben sie auch dem Menschen eine Reihe schwerer und menschenunwürdiger körperlicher Arbeiten abgenommen und der Zivilisation ungeahnte Entfaltungsmöglichkeiten gegeben, so ermangelten sie doch gerade jenes wichtigen Faktors, ohne den keine wahre Kultur gedeiht, der i n n e r e n Ethik.

Die Technik und die Ingenieurkunst war und ist auch heute noch im wesentlichen Selbstzweck. Materialistischer Denk- und Vorstellungswelt entsprungen, diente sie in erster Linie dem Aufbau jener materialistisch mammonistischen Wirtschafts-‹ordnung›, deren Scheinblüte in der Vorkriegszeit uns nicht über die Tatsache hinwegtäuschen darf, daß die gleiche Technik uns die soziale Frage mit all ihren schrecklichen Folgen für Nation und Volksgemeinschaft, für Kultur und Sitte beschert hat.

Diese Technik ist nach dem Kriege zum Golem geworden, der die gesamte Kulturmenschheit um so sicherer mit Vernichtung bedroht, je mehr die Erfindungen und Entdeckungen in den physikalischen und chemischen Laboratorien und in den Werkstätten der Ingenieure und Techniker sich überstürzen. Gibt es doch heute kaum eine Erfindung von Bedeutung, die nicht sofort auf ihre Brauchbarkeit für Kriegszwecke, das heißt für die Vernichtung von Menschen, geprüft würde. Es geht denn auch heute die allgemeine Auffassung dahin, daß ein künftiger Krieg möglicherweise die Ausrottung ganzer Völker bedeuten würde.

Dieser erschreckenden Entwicklung der Kriegstechnik steht das deutsche Volk mehr als jedes andere fast machtlos gegenüber. Die Gründe brauchen hier nicht näher angeführt werden. Bedauerlicherweise vermindert diese erzwungene Rückständigkeit der deutschen Waffentechnik aber auch den allgemeinen politischen Einfluß des deutschen Volkes im friedlichen Wettstreit der Nationen. Denn die höhere *sittliche* Macht, die das entwaffnete Deutschland in die Waagschale der internationalen Politik zu werfen vermag, hat in der gegenwärtigen Weltordnung wenig Kurswert und Gewicht. Noch regiert neben dem Dollar die gepanzerte Faust.

Abgesehen von dieser kriegstechnischen Schwächung Deutschlands liegt auch die ganze Wirtschaftstechnik des deutschen Volkes im argen. Trotz aller Anstrengungen unserer Industrie, trotz aller noch so großen Erfindungen unserer Physiker, Chemiker und Techniker, sind wir nicht mehr imstande, unseren Bevölkerungsüberschuß dauernd und ausreichend zu beschäftigen; ja, es gelang nicht einmal, der großen Mehrzahl unserer Angestellten- und Arbeiterschaft jenen auskömmlichen Verdienst zu gewährleisten, der seinerseits wieder die Grundlage eines gesunden «inneren Marktes» abgibt. Die völlige Unzulänglichkeit unseres inneren Marktes, des normalen Güterumlaufes im eigenen Lande, die noch verstärkt wird durch die mangelnde Kaufkraft einer schwer darnieder liegenden Landwirtschaft,

erfährt noch eine weitere Beleuchtung durch die bedrohlich große Passivität der deutschen Handelsbilanz. Es ist nach Lage der Verhältnisse heute keiner deutschen Regierung möglich, die Wareneinfuhr so zu drosseln, daß die Handelsbilanz ins Gleichgewicht kommen würde; denn dagegen stehen die Handelsverträge mit den wichtigsten Produktionsländern der Erde und die nicht wegzuleugnende Tatsache, daß der deutsche Boden die auf ihm zusammengedrängte Bevölkerung aus Eigenem nicht mehr zu ernähren vermag. Die Möglichkeit, unseren Bevölkerungsüberschuß irgendwo außerhalb der Grenzen Deutschlands auch nur leidlich günstig anzusiedeln oder gar so unterzubringen, daß er dem deutschen Volkstum erhalten bleibt, ist uns in der gegenwärtigen politischen Weltordnung leider verschlossen.

So ist das deutsche Volk durch mangelnden Lebensraum, chronische Arbeitslosigkeit von Hunderttausenden, ja Millionen von Volksgenossen und zunehmende Verschuldung an das Ausland allen Ernstes in den Grundlagen seiner Existenz bedroht.

Dieses Abgleiten in den Abgrund beschleunigen die unerträglichen Reparationslasten und die ungeheuren Steuern und Sozialabgaben, die wie ein erstickender Alpdruck auf der ganzen deutschen Wirtschaft ruhen.

Fast noch schlimmer als die wirtschaftlichen Folgen solcher, auf die Dauer unhaltbaren Zustände sind die sittlich-kulturellen und die nationalen Auswirkungen. Die Verzweiflung an einer besseren Zukunft, die weiteste Kreise unseres Volkes erfaßt hat, läßt eine erschreckende Gleichgültigkeit gegen den hohen Beruf und die besonderen Menschheitsaufgaben des deutschen Volkes in allen Schichten Platz greifen. Das Volk lebt nur noch für den Tag; ob es auf einem Sumpfboden steht oder auf festem Untergrund, das ist den meisten bereits egal. Für höhere Werte der Sittlichkeit und Kultur, für ein g e l e b t e s Christentum haben nur wenige mehr den rechten Sinn, das Wort «Vaterland» hat seinen erhabenen Klang in den Herzen von Millionen und Abermillionen Deutscher verloren.

Ist es ein Wunder, daß ein solches Volk jeglicher Unterminierung zugänglich ist?

Wie aber, und diese Frage ist nicht minder wichtig, soll dieses deutsche Volk zu einer Wiedergeburt seines wahren Wesens gelangen? Wie soll es wieder gesund, groß und mächtig werden können?

Ein nüchterner Blick in die Wirklichkeit sagt uns, daß mit normalen Mitteln der Umschwung und die Rettung nicht herbeizuführen ist. Alle Anstrengungen vaterlandsliebender und opferwilliger Menschen und Gruppen sind zum baldigen Abflauen und Absterben verurteilt, das lehrt uns die Erfahrung. Denn alle auf solche Weise zustande gekommenen «Bewegungen» zur Befreiung und Rettung unseres Vaterlandes erstarren in der allzu langen Dauer der Vorbereitungszeit zu «Organisationen» mit dem unlebendigen Bürokratismus solcher Gebilde und ihr Daseinszweck erschöpft sich mit der Zeit immer mehr in Paraden (die im Grunde nichts bedeuten), in der Herausgabe von Zeitungen und Zeitschriften (die den Mitgliedern aufgedrängt werden) und im Beitreiben von meist widerwillig entrichteten Mitgliedsbeiträgen.

Der Traum mancher dieser vaterländischen Organisationen, auf faschistischem Wege eines Tages die Herrschaft an sich reißen zu können und dann «Ordnung» zu schaffen, ist eine Utopie – so wie die Verhältnisse und die Machtmittel heute gelagert sind. Auf einen Krieg zwischen Frankreich, England und Sowjetrußland zu warten und dann, wenn den westlichen Gegnern der Wiedererstarkung Deutschlands die Hände gebunden sind, loszuschlagen – das ist frivol gedacht. Denn sowohl die westlichen wie die östlichen Nachbarn Deutschlands würden dafür sorgen, daß den vaterländischen Verbänden in Deutschland jede Möglichkeit zum Losschlagen genommen würde – immer die gegenwärtigen Machtmittel des gesamten deutschen Volkes vorausgesetzt. Und selbst den unwahrscheinlichen Fall angenommen, daß ein großer vaterländischer Verband eines Tages in die Lage käme, die Regierung in Deutschland zu ergreifen: hätte er dann die Möglichkeit, alle jene Übelstände zu beseitigen, die wir als die Totengräber der deutschen Nation erkannt haben? Parlamente und Parteien können unterdrückt, die Presse gedrosselt, der jüdische Einfluß – vielleicht! – teilweise unterbunden, die Reparationszahlungen – vielleicht! – verweigert werden; aber noch immer wäre das deutsche Volk in seiner nackten Daseinsgrundlage von außen und von innen bedroht. Keine noch so nationale Organisation kann die Natur unseres Bodens und unserer Umwelt, die uns augenblicklich feindlich gesinnt ist, mit den der zeit vorhandenen Mitteln ändern.

Das ist die erschütternde Tragik, die wie ein furchtbares Damoklesschwert über dein deutschen Volk hängt und es dauernd mit Vernichtung bedroht.

Wenn dem aber so ist, wie kann dem deutschen Volk noch geholfen werden?

Parteien und Parlament haben versagt; die Wirtschaft als solche ist ebenfalls nicht in der Lage, Gesundung zu bringen, und die vaterländischen Organisationen verfügen weder über genügende Machtmittel, noch über die Voraussetzungen zur wirtschaftlichen und sittlichen Wiedergeburt des deutschen Volkes.

Es bleibt kein anderer Ausweg: Nur etwas grundlegend Neues kann uns Rettung bringen. Rettung vor den äußeren Feinden und Rettung im Innern.

Wie muß dieses Neue beschaffen sein, damit es wirkliche Rettung bringen kann?

Schon die gewaltige Aufgabe, die zu lösen ist, verlangt eine Hilfe von universalem Ausmaße. Kleine Mittel können nicht mehr helfen, wo der Bestand eines Volkes gefährdet ist.

Überdenken wir nochmals die tieferen Ursachen unseres nationalen Elends, dann wird uns klar, daß eine Technik ohne Ethik und eine Wissenschaft ohne Christentum den Zerfall unseres Volkstums vornehmlich verschuldet haben.

Soll daher eine Gesundung von der Wurzel aus erfolgen, dann muß uns eine von hoher Ethik erfüllte Technik und eine durch und durch christliche Wissenschaft gegeben werden.

Hier aber setzt die Entdeckung Schappellers ein. Er geht vollkommen neue Wege. Ein mehr als 30jähriges Studium der Natur, unbeeinflußt von aller Schulwissenschaft, und eine ganz ungewöhnliche Erkenntniskraft ließen ihn tiefer als wohl je einen Menschen vor ihm in das Wesen der Materie und der Energie eindringen. Was die modernste Atomphysik und Elektrochemie allmählich in Teilergebnissen gefaßt hat, war Schappeller schon vor mehr als zehn Jahren geläufig. In Hunderten von Experimenten erprobte er seine durch Studium gewonnenen Erkenntnisse auf ihre praktische Verwendbarkeit und so fand er in der Tat die Grundlage einer völlig neuen Technik, deren Wesensmerkmal die Erkenntnis der dynamischen Einheit der Welt ist.

Es ist damit die Technik aus der Mechanik in die Dynamik übergeführt worden. Dies aber bedeutet, wie noch darzustellen sein wird, die gewaltigste und folgenschwerste Umwälzung

auf allen Gebieten, welche die Menschheit je erlebte. Denn die Beherrschung der Dynamik befreit den Menschen aus der Botmäßigkeit der Materie; ja, sie macht die gesamte Materie und alle ihr innewohnenden Energien ihm restlos Untertan. Der oft verzweifelte Kampf, den der Mensch von heute trotz aller erstaunlichen Ingenieurkunst mit den widerspenstigen Naturkräften zu führen gezwungen ist, wird dem vollen Siege über sie weichen. Denn was Schappeller uns bringt, ist nicht mehr und nicht weniger als die Urkraft, welche die Mutterkraft aller Materie und Energie zugleich ist.

Was aber ist diese «Urkraft?» Sie ist die Kraft, welche «die Welt im Innersten zusammenhält». Die Erscheinungsformen, in denen diese, bisher technisch nur in geringem Umfange und sozusagen blind verwertete Kraft uns entgegentritt, sind verschiedenartig. Wir kennen sie als «Kohäsionskraft» und verstehen darunter die konzentrische Wirkung des Atmosphärendrucks, mit dem die verschiedenen Körper (bzw. chemischen Elemente) zusammengehalten werden. Im Magnetismus finden wir die gleiche Kraft wieder, nur ist sie hier aktiv geworden; sie vermag bereits sichtbare Arbeit zu leisten. In der Atmosphäre wirkt sie als Spannung (bisher irrtümlich «Luftdruck» genannt) und bildet als solche das Kraftfeld der Erde mit allen seinen lebenswichtigen Funktionen. In der radioaktiven Strahlung tritt die Urkraft in ihrer umgekehrten (exzentrischen) Wirkungsweise auf und läßt uns zugleich die gigantischen Energien ahnen, die in ihr stecken. Auch erkennen wir bei näherem Studium der radioaktiven Strahlung, daß jede Materie nur geballte Energie mit einer bestimmten spezifischen Schwingung ist, die unweigerlich wieder in Strahlung übergeht, sobald die allgemeine Spannung (der negative Atmosphärendruck) des Erdkraftfeldes geringer geworden ist als der Atmosphärendruck, unter dem seinerzeit die betreffende Materie («chemisches Element») geballt wurde. Urkraft haben wir schließlich in jedem Vakuum. Hier erkennen wir sie als Raumkraft schlechthin, die absolut konzentrisch wirkt. Es gibt in der ganzen geschaffenen Natur kein «Nichts», keinen wesenlosen Raum. Wo keine Materie ist, dort ist Energie; ein sogenannter leerer Raum ist daher stets ein Kraftraum, der seinerseits wieder an eine ihn umhüllende Materie gebunden und von ihrer Wesenheit in seiner spezifischen Abtönung bestimmt ist. Daher der Satz:

Raumbeherrschend ist die Energie, raumbesitzend die Materie.

Da nun aber der Kosmos ein in sich geschlossenes Vakuum, ein ungeheurer Kraftraum ist, den eine noch undifferenzierte Raumkraft erfüllt, die ihrerseits wieder durch den negativen Atmosphärendruck die spezifische Bildung aller planetaren Materien bewirkt, so erkennen wir in der kosmischen Energie wiederum die Urkraft, und zwar die Urkraft in ihrer reinsten und lautersten Wesenheit.

Alle Energien, mit denen die Natur oder der Mensch arbeitet, sind nur Ableitungen aus der Urkraft. Leider aber hat es der Mensch versäumt, die Wirkungsweise der Urkraft an der Tätigkeit der Natur zu studieren. Hätte er dies getan, dann wäre weder die Naturwissenschaft im Materialismus erstickt, noch wäre die Technik so sehr in die Irre gegangen, daß sie als hemmungsloser Golem die Menschheit in ihrem Bestände bedroht; sie hätte vielmehr, wie die Kraft der schöpferischen Natur, dem Aufbau gedient. Es darf hier die Erwägung eingeschaltet werden:

Wenn Watt und Stephenson oder Volta und Werner Siemens oder Hertz und Marconi geahnt hätten, welches Danaergeschenk sie mit ihren Erfindungen der Dampfmaschine, der Elektrizität und der Funkentelegraphie der Menschheit gemacht; wenn sie eine Vorstellung von der ungeheuren Umwälzung gehabt hätten, die ihre Erfindungen in kurzer Zeit auf der ganzen Erde bewirkten – ob sie dann wohl ihr an sich geniales Werk nicht lieber zerschlagen hätten, ehe es das Licht der Welt erblickte?

Diese Frage ist wohl berechtigt, wenn wir die furchtbare Problematik uns vor Augen halten, in die sich die mit jenen (und vielen anderen) Erfindungen «beglückte» Menschheit wie in einem Irrgarten verrannt hat.

Diese eine Erwägung zwingt uns jetzt schon die unabweisbare Gewissenspflicht auf, eine neue Kraft, eine neue Technik nicht früher zur allgemeinen Verwertung freizugeben, als nicht jede erdenkliche Gewähr dafür geschaffen ist, daß sie unserem deutschen Volke und der Menschheit zum Segen gereicht. Ins Unermeßliche wächst diese Verantwortung, wenn es sich um die Einführung der mit den Wirkungen der Urkraft arbeitenden Dynamik in das gesamte Wirtschaftsleben, ja in den ganzen staatlichen Apparat unserer Nation handelt.

Nach dieser notwendigen Zwischenerwägung kehren wir zum Studium Schappellers zurück. Jahrelange Beschäftigung mit dem Wesen und der Wirkungsweise der Urkraft (die er als magnetostatische Kraft erkannt hatte) führte ihn näher hin zum eindringlichen Studium der Elektrizität. Die Elektrizität erkannte er als ein konzentrisches Gas, bestehend aus Wasserstoff und Sauerstoff in engster Verbindung mit der Kraft des Vakuums. In jedem Elektron liegt diese Vakuumkraft vor; denn jedes Elektron ist ein in Nord und Süd geteiltes, also magnetostatisches Krafträumchen. Da nun aber, wie bereits dargestellt, jeder magnetostatische Kraftraum als Raumkraft Urkraft umschließt, ist er jeglicher Anregung von außen her zugänglich und kann infolgedessen mit jedem Impulse aufgeladen werden. Diese Entdeckung Schappellers, experimentell ausgeprobt, ist von ungeheuerster Tragweite. Es wird darauf jedoch erst in einem späteren Abschnitt dieser Abhandlung eingegangen werden können.

Schappeller studierte das Wesen, die Wirkung und den Kreislauf der Elektrizität an allen nur denkbaren Erscheinungen. Er fand dabei, daß die Elektrizität, wenn auch latent, als magnetostatische Kohäsionskraft, in jeder Materie steckt und durch die Herstellung des geeigneten Kreislaufes aktiviert, das heißt ins Strömen gebracht und durch Dazwischenschalten eines zweckentsprechenden Widerstandes zur Arbeitsleistung gezwungen werden kann. Ausgehend vom einfachen Zink-Kohle-Element, dessen elektrizitätserzeugende Wirkung bekanntlich in dem durch einen aus Metall (Kupfer, Eisen, Osram) oder Kohle gebildeten Schließungsleiter erzwungenen Überströmen der weniger fest gebundenen Kohäsionskraft des Zinks zur festeren Kohle besteht, lernte Schappeller in immer tieferem Eindringen in das Wesen von Stoff und Kraft eine Anzahl von Stoffen zu Elementen zusammenzuschließen und ihre Kohäsionskräfte in Form spezifischer elektrischer Ströme zum Fließen zu bringen. Das wichtigste Ergebnis dieser jahrzehntelangen Forschungen und Experimente war die Gewinnung von Elektrizität aus Stein, d.h. von vitaler elektrischer Kraft.

Wir nennen diese elektrische Kraft im Gegensatz zur toten Elektrizität aus Metallen, wie sie heute gewonnen wird, vital, weil in jedem Stein aus seiner früheren Entstehung her remanente Lebenskraft steckt. Denn der Gesteinsmantel der Erdrinde ist aus unzähligen Lebewesen gebildet und hat nicht die lebenzerstörende Umwandlung der

Metalle durch Feuer durchgemacht. Die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten der vitalen Elektrizität sind noch besonders zu besprechen.

Wesen und Nutzbarmachung der von Schappeller erschlossenen Universal-Energie werden am leichtesten verständlich durch das Studium des einfachen Zink-Kohle-Elementes. Hier entsteht elektrischer Strom, wenn der konzentrisch um den Kohlestab gelegte Zinkmantel mit ersterem durch einen geeigneten Schließungsleiter verbunden wird. Wir haben aber auch bereits vernommen, daß 2 beliebige Körper, die verschiedene Kohäsionskraft aufweisen, in einem Elektrolyten durch einen Schließungsleiter gekoppelt werden können und dann einen elektrischen Strom von bestimmter Quantität und Qualität liefern. Auf diesem Wege logisch weiterschreitend, hat Schappeller das Gewaltigste fertiggebracht, was in technischer Beziehung je einem Menschen gelungen: Er hat die Erde und die Atmosphäre, und darüber hinausgreifend den K o s m o s durch einen Schließungsleiter eigener Art verbunden und so das größte denkbare Element hergestellt. Die Chemie lehrt, daß die negativen Atmosphärendrücke (fälschlich «Lösungstension» genannt), durch welche sämtliche planetaren Elementarstoffe zusammengehalten werden, sich in den Größen von 10^{-38} bis 10^{48} Atmosphären bewegen (Wasserstoff – Uran). Je größer die Spannungsdifferenz der Kohäsionskräfte zweier zu einem elektrischen Element geschalteten Grundstoffe ist, um so größer auch der gewonnene elektrische Strom, vorausgesetzt, daß der angewandte Schließungsleiter der richtige ist. Diese Feststellung auf das Schappellersche Universal-Element Erde-Kosmos übertragen, ergibt ohne weiteres die Annahme, daß die aus diesem Element gewonnene Energie schlechthin unerschöpflich nach Menge und Art sein muß.

Die technische Apparatur dieses Elementes soll hier nur in aller Kürze angedeutet werden. Das Verständnis ihrer Wirkungsweise setzt eingehenderes Studium, verbunden mit Laboratoriumsdemonstrationen, voraus. Es mag genügen zu bemerken, daß das Urkraft-Element physikalisch erprobt ist und seine zahllosen Verwendungsmöglichkeiten konstruktiv festgelegt sind.

Da Erde und Atmosphäre (bzw. Kosmos) einmal gegebene Voraussetzungen sind, war es nur notwendig, zwischen beiden Elektroden den richtigen Schließungsleiter zu finden, durch welchen der Energiekreislauf Erde-Kosmos bewirkt wird. Die Natur dieses Schließungsleiters wurde erkannt durch das Studium des Blitzes, seiner Entstehung,

seiner Wesenheit und seiner Wandlungen. Denn der Blitz ist nichts anderes als ein Spannungsausgleich zwischen der Erde, dem Reservoir aller Kräfte, und der Atmosphäre. Dieser Ausgleich vollzieht sich in der Gestalt eines mit glühendem Magnetismus aufgeladenen Elektrons. Die s t o f f l i c h e Quelle dieses Magnetismus ist das Wasser in der Gewitterwolke, das in Dunstform von der Erde aufgestiegen war und mit Wärme übersättigt wurde. Die e n e r g e t i s c h e Quelle des Blitzes ist im magnetischen Kraftfeld der Erde, das heißt der Atmosphäre zu suchen. Man kann daher den Blitz auch als konzentrierte glühende Atmosphäre bezeichnen.

Auf Grund dieser kurzen Erwägung ergibt sich: Gelingt es, einen konstanten Blitz zu erzeugen, dann ist damit der Schließungsleiter zwischen Erde und Atmosphäre gefunden, durch welchen dauernd ein Kreislauf strömender elektrischer Energie aus dem unerschöpflichen Kraftreservoir Erde zur Atmosphäre bzw. zum Kosmos und wieder zurück vor sich gehen muß; ein Kreislauf, dessen Stromstärke und Stromart einzig und allein von der Aufladung des künstlich erzeugten Blitzes abhängt.

Diesen konstanten Blitz, den wir auch «elektrischen Dampf» oder «konzentrierte Energie», am besten aber vielleicht «glühenden Magnetismus» nennen, zu erzeugen und zu seiner Verwertung als kosmischen Schließungsleiter die geeignete Apparatur zu finden, ist Schappeller in vollendeter Weise gelungen. Auch im Bau seiner Apparate ist Schappeller vom Studium bekannter Kräfte und ihrer technischen Verwertungsmittel ausgegangen. Nur hat er verschiedene gebräuchliche Werkzeug- und Maschinenformen sozusagen auf den Kopf gestellt, das heißt gerade umgekehrt, wie bisher gewohnt, geschaltet.

Das Studium einer Telegraphenleitung lehrt uns, daß der zum Telegraphieren oder zum Telephonieren erforderliche elektrische Stromkreislauf absolut geschlossen sein muß, wenn der als Widerstand dazwischengeschaltete Fernschreiber oder Sprech- und Hörapparat funktionieren soll. Den Kreisschluß vollzieht zum einen Teil der Leitungsdraht, zum andern die Erde, in deren Grundwasser an beiden Endstationen der Leitung Erdplatten versenkt sind. Es zeigt sich hier, daß die Erde als solche ein ganz ausgezeichneter Schließungsleiter für elektrischen Strom ist. Sie muß dies sein, weil sie ja das Reservoir aller planetaren Kräfte und der Erdmagnetismus gar nichts anderes

ist als die Mutterkraft, die, in bestimmter Weise angeregt, den elektrischen Funken bzw. Strom zeugt.

Die aus dem Kraftreservoir Erde jeweils abgezogene Menge ist abhängig von der Kraft, mit welcher an dem Reservoir gesaugt wird. Es ist hier das Prinzip des Saughebers angewandt. Je kräftiger und länger am Saugheber gesaugt wird, um so mehr Flüssigkeit entzieht er dem Behältnis, an das er angesetzt ist. So liefert auch das Dynamo des Elektrizitätswerkes von heute immer nur so viel Strom, als die an das Leitungsnetz angeschlossenen Verbraucherapparate (Motoren, Glühlampen usw.) beanspruchen, d. h. abziehen. Selbstverständlich gilt dies nur innerhalb der Kapazität (Auflade- bzw. Leistungsfähigkeit) des Dynamos, die wiederum bedingt ist durch die Stärke der Kohäsionskraft des Materials, aus dem Rotor und Stator des Dynamos bestehen. Der Nachweis, daß der Erdmagnetismus eine unerschöpfliche, dabei leicht ausnutzbare Quelle elektrischer Energie ist, wurde in der Zwischenzeit durch einen Wiesbadener Ingenieur (vgl. Münchener Zeitung vom 24. Dez. 1927) erbracht. Der Hamburger Physiker Hermann Plauson hat denselben Nachweis, nur mit umständlicheren Apparaten, schon vor Jahren geliefert.

Einen weiteren Schritt zur Entdeckung Schappellers bedeutete die Nutzbarmachung der Atmosphäre als Träger der ausgesandten elektrischen Wellen zwischen zwei Aggregaten (Sender und Empfänger) in der Funkentelegraphie und drahtlosen Telephonie. Bisher ist es freilich nur in quantitativ bescheidenen Ausmaßen gelungen, durch die Atmosphäre elektrische Kraft zu übertragen. Diese Übertragung geschieht, wie schon erwähnt, in Form von Erregerwellen. Elektrischen Starkstrom durch die Atmosphäre transportieren zu lassen, wäre ja auch zum mindesten ein sehr gefährliches Unterfangen, wie die großangelegten Versuche Teslas bewiesen. Röntgenstrahlen können vermittels der Coolidge-Röhre auf etwa zwei Meter frei durch die Atmosphäre geschickt werden; freilich ist ihre Wirkung zerstörend auf alle Organismen. Diese Röntgenstrahlen multipliziert und Todesstrahlen von unabsehbarer Wirkung sind fertig.

Auf solche Wirkungen aber wollte Schappeller nicht ausgehen. Er will Werkzeuge des Aufbaues und des Friedens, nicht Waffen der Vernichtung und des Krieges schaffen. Er sieht des deutschen Volkes Menschheitsaufgabe in der Sicherung des Weltfriedens und der

Schaffung einer von echtem Christentum beseelten Kultur. Daher will er dem deutschen Volk wohl Verteidigungswaffen von ungeahnter Stärke geben, aber keine Angriffswaffen, die letzten Endes immer zum Unheil führen. Schappeller hat deshalb alle noch so verlockenden Angebote abgelehnt, die von ihm nutzbar gemachte Dynamik des Äthers (wie die Urkraft auch genannt wird) zum Bau neuer Kriegswerkzeuge zur Verfügung zu stellen; es wäre ihm ein Leichtes, jeden Radiosender aus einem Wellensender in einen Strahlensender von furchtbarer Wirkung umzubauen. Denn die Leitfähigkeit der Atmosphäre für Strahlen aller Art bei geeigneter Sendeanlage ist erwiesen.

Schappeller kehrte auch die bisherige Energiesendetechnik um: Er schickt nicht lebensgefährdende elektrische Energie durch die Atmosphäre, sondern die ungefährliche Mutterkraft der Elektrizität, den Magnetismus in spezifisch angelegter Form. Die für die verschiedensten maschinellen und sonstigen Zwecke erforderliche elektrische Energie wird dann überall an Ort und Stelle vermittelst neuartiger, durch diese magnetische Strahlung angeregter Motoren aus dem überall in Hülle und Fülle vorhandenen Erdmagnetismus gewonnen. Es geschieht also hier das umgekehrte wie bei der heutigen Elektrizitätserzeugung und -Verwertung. Bei letzterer wird der Magnetismus im Kraftwerk (Dynamo) zurückgehalten und die Elektrizität ausgeschickt – Schappeller macht es umgekehrt (nämlich genau wie die Natur): er schickt den spezifisch erregten Magnetismus aus und läßt durch ihn die Elektrizität in jeder gewünschten Form am Verbrauchsorte erzeugen.

Um die angedeuteten Wirkungen zu erzielen, war es notwendig, eine technische Apparatur zu konstruieren, in welcher glühender Magnetismus erzeugt und als Schließungsleiter zwischen Erde und Atmosphäre permanent erhalten werden kann. Dieser Apparat ist verhältnismäßig einfach. Im Grunde ist er nichts anderes als die Übersetzung des natürlichen Kraftflusses aller Organismen ins Technische. Er besteht im wesentlichen aus einer in ihren Ausmaßen genauestens berechneten hohlen Kugel, deren Wand aus magnetischen Lamellen gebildet ist, deren Zwischenräume mit einem nichtmagnetischen Diaphragma ausgegossen sind. Ins Innere der Kugel (die eigentlich aus zwei Halbkugeln zusammengesetzt ist), ragen zwei magnetische Pole, deren Spitze eine ganz bestimmte Form erhalten haben. Mit den – erstmals in der Technik Kopf an Kopf gestellten – Polen sind hohle, mit

Elektretenmasse (das ist eine Masse, die mit permanenter Elektrizität aufgeladen werden kann das Gegenstück zum permanenten Magneten) gefüllte Drähte leitend verbunden. Diese Drähte liegen in mehrfachen engen Spiralen im Inneren der Kugel und sind von der Kugelwand durch eine Isolierschicht getrennt. In dem verbleibenden kleinen Hohlraum in der Kugelmitte zwischen den Polspitzen kommt die magnetostatische Füllung, die als atmosphärischer Schließungsleiter dient und deren Wesen und Erzeugung das absolute Geheimnis Schappellers ist. Die hohlen Drähte sind über eine eigens konstruierte Batterie mit einem Pol an die Erde geschaltet. Der zweite Pol entsteht in der Mitte der Kugel und von hier aus kann alsdann elektrische Energie in jeder Form und Stärke bis zur Höchstleistung, die der Kugel einmal indiziert wurde, abgezogen werden. Die der Kugel entnommene Energie ergänzt sich dauernd in gleichen Menge aus dem Erdmagnetismus. Die Kugel selbst ruht in einem magnetischen Tragarm und hat eine besondere Führung, durch die sie ein- und ausgeschaltet werden kann. Im Innern voll stärkster magnetischer Spannung (durch welche sie ständig auf die Spannung der Atmosphäre reagiert), ist die Kugel an ihrer Oberfläche magnetisch durchaus indifferent. Sie ist sozusagen das ideale Abbild der Erde, ja selbst eine kleine künstliche Erde mit einem eigenen Kraftfeld. Ist die Kugel eingeschaltet, dann reagiert eine Magnetnadel auf ihren Nord- und Südpol genau wie auf den Nord- und Südpol der Erde. Diese Kugel ist Generator, Akkumulator, Transformator, Antenne und Stator in einem. Sie gibt elektrische Kraft zu allen möglichen Verwendungsarten der Licht- und Kraft-, Stark- und Schwachstrom-Technik. Mit einem besonders konstruierten Motor gekoppelt, ist sie der erste wirkliche elektrische Motor. Eine weitere sinnreiche Vorrichtung gestattet die Kugel zu einem Wellensender zu machen, der beliebig viele Wellen zu gleicher Zeit ausschickt.

Mit Hilfe dieser Kugel und ihrer geradezu erstaunlichen Leistungsfähigkeit kann binnen kurzer Zeit die gesamte Licht- und Krafttechnik gänzlich umgestellt werden, denn die Gestehungskosten der erzeugten Energie sinken auf ein Minimum, während die Anwendungsmöglichkeiten unzählige sind. Neue Motoren für alle Zwecke und Leistungsgrade, neue Automobile und Lokomotiven, neue Flugzeuge und sämtliche Starkstrommaschinen sind mit der neuen Kraft ebenso leicht, billig und zuverlässig zu bedienen als die gesamten Apparate der Schwachstromtechnik

wie neuartige, individuell abgestimmte Fernsprecher, Fernmelder, Kinematographen, die Ton und Bild gleichzeitig und plastisch übertragen, neue Beleuchtungskörper und vieles andere mehr. Von besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft sind die Maschinen zur Förderung des Pflanzenwachstums, die in der Tat zwei Ernten im Jahr ermöglichen.

Die Inbetriebnahme dieser Energie erzeugenden Kugeln setzt das Vorhandensein von sogenannten Zentralen voraus; das sind ähnlich konstruierte Kugeln von größerer Dimension, die (den heutigen elektrischen Transformatorenstationen vergleichbar) einen Aktionsradius von je 5 Kilometer haben. Denn bis auf eine Entfernung von 5 Kilometer ist die Leitfähigkeit der Atmosphäre für die Übertragung der spezifischen Krafterregerwellen mit Hilfe der gegenwärtigen Konstruktionen Schappellers unbedingt gewährleistet.

Sämtliche Zentralen sind aber auch unter sich drahtlos geschaltet und ausnahmslos auch mit der sogenannten Urmaschine, von der sie alle ihre erstmalige Füllung erhalten haben, energetisch verbunden. Der Aufstellungsort dieser Urmaschine wird geheim gehalten. Durch die Urmaschine wird, wie schon erwähnt, die sogenannte Füllung, das ist der spezifische glühende Magnetismus erzeugt, ohne den weder die Zentralen noch die einzelnen Motoren, Maschinen und Apparate funktionieren. Die Füllung erfolgt durch besondere Lademaschinen, die in einer größeren Anzahl von Orten aufgestellt werden; die Kugelmotoren selbst, deren Anzahl in die Millionen gehen wird, können überall, wo geeignete Fabriken und Werkstätten bestehen, hergestellt werden und kommen von dort aus in die Ladestation. Vor ihrem Mißbrauch schützt die Kraft der Urmaschine, die durch die Füllung auch mit jedem einzelnen Motor und sonstigen Apparat geschaltet ist.

Die Urmaschine selbst ist ein Aggregat aus 7 Motorkugeln, von denen 5 um eine 6., an die Erde geschaltete kreisen, und dadurch ständig die von einer 7., ebenfalls (aber mit dem ungleichnamigen Pol) an die Erde geschalteten Kugel ausgehende magnetische Strahlenbrücke abreißen und den Magnetismus im Innern konzentrieren.

An diese Urmaschine ist außer den Kraftgewinnungsmaschinen eine zweite, womöglich noch wichtigere Art von Maschinen angeschlossen: die Stoffgewinnungsmaschine. Durch diese Maschine sind wir imstande, jeden in der Erde liegenden Stoff ohne Unterschied und aus jeder Tiefe in Strahlung zu bringen und auf dem Wege eines

energetischen Elektrolysebades an der Erdoberfläche wieder zu Materie zu verdichten. Die Erkenntnis der modernsten Atomphysik und Elektrochemie bestätigt bereits die Entdeckung Schappellers, daß jede Materie aus kosmischer Energie, die mit spezifischen Schwingungen aufgeladen wurde, geballt ist. Es kann daher jede Materie durch Strahlung in ihre energetische Zustandsform und von dieser wieder in den gasförmigen, flüssigen und festen Aggregatzustand übergeführt werden. Die dazu erforderlichen negativen Atmosphärendrücke (besser gesagt den Atmosphärensog) liefert die Kondensmaschine.

Eine Erweiterung der Kondensmaschine ist die Stoffumwandlungsmaschine, die in der Lage ist, jedes chemische Element in ein anderes ebenfalls auf dem Weg über das energetische Elektrolysebad umzuwandeln.

Die Stoffgewinnungs- und Stoffumwandlungsmaschinen können an jedem beliebigen Ort aufgestellt und in Betrieb gesetzt werden. Im Gegensatz zu den Motoren für Licht- und Krafterzeugung, die dem freien Handel übergeben werden sollen, sind die Stoffgewinnungs- und Umwandlungsmaschinen keine Handelsware, sondern später unveräußerliches Monopol des deutschen Staates und bis dahin Eigentum der Vereinigung Schappellers. Sie gewährleisten dem Staate die notwendige Beherrschung des gesamten Wirtschaftslebens im ganzen Reich, ja, eine unangreifbare Vormachtstellung auf der ganzen Erde.

Die gesamte neue Technik einschließlich der Urmaschine soll unter die absolute Leitung einer neu zu schaffenden Organisation zu stehen kommen, die nach einer durchaus organischen und das Verantwortlichkeitsbewußtsein jedes einzelnen Mitgliedes unbedingt einbeziehenden Plane aufgebaut ist. Diese Organisation, deren Aufbau noch dem Ringsystem erfolgt, im einzelnen aber hier nicht niedergelegt werden soll, hat unter anderem auch dafür zu sorgen, daß die Einführung der neuen Technik nicht als Revolution, sondern als Evolution geschieht, d. h. daß nach und nach die heutige Technik ersetzt und dadurch eine Wirtschaftskatastrophe vermieden wird.

Die Einführung der gesamten aus der dynamischen Technik sich ergebenden Neuerungen in Deutschland dürfte etwa 7 Jahre beanspruchen; sie ist in einem sogenannten Durchführungsprogramm Punkt für Punkt nach eingehendem Studium festgelegt worden. Das Wesen der dynamischen Technik verbietet von selbst ihre Auslieferung

an den heutigen gewissen- und verantwortungslosen Wirtschafts-kapitalismus, der weder für deutsche noch für christliches Denken Sinn hat. Sie ist vielmehr bestimmt, die Wiedergesundung und Erneuerung des deutschen Volkes und des großdeutschen Reiches auf föderativer Grundlage zu bringen und dem deutschen Volk die Verwirklichung seiner großen Menschheitsaufgabe zu ermöglichen.

Nur jenen Deutschen wird deshalb die neue Technik in die Hand gegeben werden, die als Menschen und Christen jene sittliche Höhe erreicht haben, aus der heraus allein die wahre Menschheitskultur geschaffen werden kann. Ihnen aber ist alsdann wirklich die Universalkraft zugeeignet die ein neues Weltzeitalter in jeder Beziehung einleiten wird. Frei im Innern, geschützt gegen jeden feindlichen Angriff von außen, wird das deutsche Volk, mit ungeheurer Macht, aber auch mit ebenso großem Verantwortungsbewußtsein ausgestattet, in der Tat die Führung unter den Völkern der Erde übernehmen, und dann wird sich das Seherwort erfüllen:

......
und so wird am deutschen Wesen
einmal noch die Welt genesen!

Die Durchführung des Schappeller-Werkes

Von Dr. Franz Wetzel und Ingenieur L. Gföllner

Bei der praktischen Durchführung der Entdeckung Schappellers muß stets im Auge behalten werden, daß es sich nicht um eine neue Erfindung, also um eine neue Maschine und dgl. handelt, sondern um die Entdeckung und Nutzbarmachung der nur einmal vorhandenen Universalenergie, der Urkraft. Aus dieser Nutzbarmachung erwächst naturnotwendig eine ganz neue Technik und, da die entbundene Urkraft ihren Beherrschern eine unüberwindliche Macht verleiht, ein ganz neues Menschheitsalter.

Es ist deshalb ganz unerläßlich, die Auswertung der neuen Kraft nach verschiedenen Gesichtspunkten zu prüfen und vorzubereiten.

1. Wirtschaftlich und technisch bringt die neue Kraft einen vollkommenen Umschwung, eine Umwertung aller Werte. Es dürfte kaum eine Maschine, kaum einen technischen Apparat geben, der nicht in seiner Wirkungsweise und Wirtschaftlichkeit von der neuen Technik beeinflußt oder gar außer Kurs gesetzt wird. Die neue dynamische Technik umfaßt sämtliche Arten von Starkstrom- und Schwachstrom-Motoren. Ohne kostspielige Armaturen können in Zukunft elektrische Lokomotiven und Automobile hergestellt und auf die denkbar billigste Art und Weise (durch Gewinnung elektrischer Energie aus Wasser), oder, dort wo genügend Zentralen aufgestellt sind, noch einfacher durch Schaltung an diese betrieben werden. Neuartige Flugzeuge mit magnetostatischer Kraft und Steuerung, durchaus absturz- und zusammenstoßsicher, können um einen Bruchteil der Kosten eines heutigen Flugzeuges oder gar Luftschiffs erbaut und ohne langwierige Schulung von jedermann bedient werden. Auch sie sind entweder

an Zentralen geschaltet und können als Verkehrsflugzeuge nur zwischen bestimmten Flughäfen sich bewegen, oder aber sie sind völlig selbständig und frei steuerbar. Es lassen sich auch große Luftschiffe bauen, die mittels der neuen Kraft in erstaunlich kurzer Zeit und ohne Motoren bzw. Propellergeräusch die weitesten Entfernungen überbrücken. Auch die Schiffahrt auf dem Meere wie auf Binnengewässern wird ehestens auf die neue Antriebskraft umgestellt werden können. Die vorhandenen Schiffe können ohne allzu große Kosten mit den neuen Motoren ausgerüstet werden; gleichzeitig können vollkommene Neukonstruktionen vorgenommen werden.

Nicht minder wichtig als die neuen Bewegungsmotoren sind die Standmotoren auf der Grundlage der neuen Kraft. Insbesondere soll aber die Wichtigkeit der von 10 zu 10 km aufzustellenden Kraftzentralen (den heutigen Transformatorenstationen vergleichbar) hervorgehoben werden. Diese Zentralen bilden durch ihre wechselseitige Schaltung über dem von ihnen erfaßten Gelände ein Kraftnetz von gewaltigster Wirkung. Sie dienen als Umschaltwerk für alle die Tausende, ja Millionen von Stark- und Schwachstrom-Motoren, die über das Land hin verteilt sind und stellen die dynamische Verbindung derselben mit der Urmaschine her. Von besonderem Nutzen sind sie für die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion. Indem sie Elektrizität aus Stein erzeugen, vermögen sie den Ackerboden und den Kulturpflanzen den natürlichen Dünger und Aufbaustoff zuzuführen und unter Umständen jährlich zwei Ernten hervorzubringen. Die Zentralen vermögen aber auch mit Hilfe ihrer außerordentlich starken und zweckentsprechend abgestimmten Strahlung die Witterungsfaktoren zu beeinflussen und Naturkatastrophen zu verhindern. Sie stellen ja die stärkste magnetische Brücke zwischen Erde und Atmosphäre dar, die sich denken läßt.

Im allgemeinen dient die neue Kraft zum Antrieb aller nur denkbaren stabilen Motoren und zwar auf dem Wege über die Zentralen. Diese Motoren arbeiten mit einer Höchstleistung von so vielen PS, als ihnen erstmals bei der Ladung aufgeladen wurden. Jeder Kraftverbrauch wird sofort automatisch aus dem Erdmagnetismus ergänzt. Die Beleuchtung der Häuser und Ortschaften, schließlich des ganzen mit Zentralen versehenen Gebietes wird unabhängig von fremden Kraftwerken. Jedes Haus, jede Gemeinde erzeugt ihren

Strom selbst. Eigene Glühlampen, der neuen Kraft angepaßt, spenden ein helles, reines, aber unschädliches Licht. Auch die B e h e i z u n g wird von Grund auf umgestellt. Die neuen Heizkörper erzeugen eine gesunde, natürliche Wärme im Gegensatz zu den heutigen Dampf- und elektrischen Heizanlagen. Jede Feuergefahr entfällt, die Verrußung der Städte hört auf, unsere durch Kohlenstaub und Schwefelgas zu Wüsten verbrannten Industriegegenden werden wieder in grünendes, blühendes Gelände verwandelt.

Das F e r n s p r e c h - u n d F e r n b i l d w e s e n wird durch die neue Kraft ebenfalls umgestaltet. Wir bekommen den persönlichen Fernsprecher, der entsprechend abgestimmt, uns nur mit jenen Personen verbindet (gleichviel, wo wir uns gerade aufhalten), mit denen wir zu sprechen beabsichtigen. Die Übertragung von Bildern und Vorgängen jeder Art auf beliebige Entfernungen, auch in Verbindung z. B. mit musikalischen Darbietungen, wird mittels der neuen Kraft ein leichtes sein. So können ganze Opern zugleich mit der dazugehörigen Musik übertragen werden. Die neuen Fernsprech- und Fernbildapparate können überallhin auf Reisen mitgenommen und allerorten sofort in Betrieb gesetzt werden.

Großen Gewinn wird die H e i l k u n d e aus der praktischen Anwendung der Urkraft ziehen. Untersuchung, Diagnose und Heilverfahren werden auf die energetische, d. h. wesenhafte Grundlage gestellt und damit die Forderung der einsichtigen modernen Ärzte (vgl. Rede Geheimrat Dr. Sauerbruchs auf dem Deutschen Ärztetag in Bonn 1927) erfüllt. Es wird dann keine unheilbaren Krankheiten mehr geben. Auch die übrigen Wissenschaften und selbst die Künste werden aus der neuen Kraft den größten Nutzen ziehen, da ganz neuartige Forschungsinstrumente, z.B. auch auf dem Gebiete der Astronomie und Astrophysik, zur Verfügung gestellt werden.

Kurzum, der Anwendungsbereich der neuen Kraft ist unbegrenzt, weil sie eben die Universalenergie ist; es sind im Vorstehenden nur eine Anzahl von Beispielen angeführt worden. Weit über hundert Konstruktionen liegen bereits vor und erprobt sind alle Anwendungsformen.

Nicht minder umfangreich ist das Anwendungsgebiet der K o n d e n s m a s c h i n e n , die – im Gegensatz zu den Stark- und Schwachstrom-Motoren – keine Handelsware sind, sondern Monopol des

künftigen Staates bleiben müssen. Diese Kondensmaschinen zerfallen in Stoffgewinnungs- und Stoffveredelungsmaschinen. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, jeden im Boden ruhenden Stoff, gleichviel in welcher Tiefe, in Strahlung zu bringen und dann durch Strahlenkondensation in der Kondensmaschine wieder zu Materie zu verdichten. Ingleichen lassen sich alle Stoffe veredeln. Auf solche Weise wird der gesamte Bergwerksbetrieb allmählich auf Tagbau umgestellt und der Mensch von der stets lebensgefährlichen, gesundheitsschädlichen und eines Kulturmenschen unwürdigen Arbeit in den Tiefen der Erde erlöst.

Durch Gewinnung von Radium, Gold und anderen wertvollen Stoffen, ebenso auch durch die Erzeugung reinen Kohlenstoffes in Gestalt von Diamanten können in kurzer Zeit neue Reichtümer geschaffen und im Zusammenhange mit den unzähligen neuen Arbeitsgelegenheiten dadurch die sozialen Nöte unseres Volkes gründlich behoben werden. Eine der vordringlichsten öffentlichen Arbeiten, die heute infolge Geldmangels sehr vernachlässigt werden muß, die Wiederinstandsetzung der Straßen und die Neuanlage solcher, wird durch die Kondensmaschinen eine ungeahnte Belebung erfahren. Es wird möglich sein, mit Hilfe der Elektrizität aus Stein die zum Straßenbau erforderlichen Gesteinsmassen zu schmelzen und die Straßendecken ähnlich wie flüssigen Asphalt aufzugießen. Auf ähnliche Weise können neue, hochwertige Baustoffe in Mengen hergestellt werden.

Aus diesen wenigen Angaben zeigt sich schon, daß das Anwendungsgebiet der Kondensmaschine ebenso unbegrenzt ist wie das der Stark- und Schwachstrom-Motoren.

2. S o z i a l – e t h i s c h wird die neue Technik grundlegende Veränderungen in unserem ganzen Volke hervorrufen. Es wird künftig dem Staate möglich gemacht sein, auf Grund seiner neuen Monopoleinkünfte die Steuern und Abgaben abzubauen und darüber hinaus jedem Staatsbürger Wohnung, Nahrung und Kleidung und eine ausreichende Altersversorgung zu gewährleisten. Als Gegenleistung hat jeder Staatsbürger jene Arbeiten zu verrichten, die ihm gemäß seines Berufes und seiner Veranlagung im neuen Staate zukommen. Die zur Unmoral verführende Arbeitslosenunterstützung kann wegfallen, da es Arbeit in Hülle und Fülle geben wird. Arbeit ist alsdann eine sittliche Pflicht für jeden Staatsbürger; wer nicht arbeitet, muß

die Folgen selber tragen. Da die menschenunwürdigen und gesundheitsschädlichen Arbeiten immer mehr zurückgedrängt werden, kann der einzelne Mensch seiner eigentlichen Daseinsbestimmung, Kulturschöpfer zu sein, in wachsendem Maße zugeführt und damit der Samen für eine höhere Ethik im ganzen Volke gelegt werden. Es besteht auch kein Zweifel, daß durch die neuen großen Gedanken, aus denen die dynamische Technik entspringt, und durch das tiefere Eindringen in die Lebensgesetze der Natur auch Religion und Rechtspflege weitgehend beeinflußt werden. Echt deutsche und wahrhaft christliche Gesinnung wird wieder in unserem Volke Einzug halten und durch die neue Kraft geschützt werden. Es darf nämlich nicht übersehen werden, daß es sich nicht um eine neue physikalische Energie, sondern tatsächlich um die Urkraft handelt, über welche hinaus den Menschen nichts mehr gegeben werden kann. Aus diesem Grunde hat Schappeller, seiner ungeheuren Verantwortung sich wohlbewußt, die Herausgabe der neuen Kraft an die Durchführung eines sozial-ethischen Programms geknüpft, wie dies etwa in der Schrift «Die soziale Monarchie» von Dr. Franz Wetzel niedergelegt ist.

3. Politisch – kulturell wird die neue Kraft gleichfalls die denkbar größten Veränderungen bewirken, zwar wäre es verkehrt, etwa politische Umwälzungen zu erstreben und die Kraft dazu ohne tiefere Überlegung verwenden zu wollen; vielmehr ist damit zu rechnen, daß die grundlegende wirtschaftliche und soziale Umstellung, die mit der Einführung der dynamischen Technik naturnotwendig einhergeht, verbunden mit tieferer Welterkenntnis, auch die wahren Fundamente eines organischen Staatsaufbaus wird erkennen lassen. Die Möglichkeit, unsere heimische Industrie wieder weitgehend zu dezentralisieren und auch den kleinen Fabrikanten, ja jeden Handwerker wieder konkurrenzfähig mit der Großindustrie zu machen, wird das immer unhaltbarer werdende Problem unserer industriellen Groß- und Riesenstädte mit ihren kulturvernichtenden Wirkungen einer selbstverständlichen Lösung entgegenführen. Im Laufe einiger Jahrzehnte wird es möglich sein, ja notwendig werden, die greulichen Vorstädte und Mietskasernenviertel verschwinden und an ihre Stelle Parkanlage treten zu lassen. Die arbeitende Bevölkerung wird in gesunden dorfähnlichen Siedlungen rings um die neu entstehenden industriellen Werke bodenständig gemacht werden. Der wüsten Tagespolitik

und dem zersetzenden Einfluß klassenkämpferischer Demagogen entrückt, wird die Arbeiterfamilie wieder Liebe zur heimatlichen Scholle und Sinn für höhere geistige Güter empfangen. Pflegestätten der Kunst und Kultur, und zwar deutschen Geistes, werden allerorten entstehen und mit Hilfe der durch die neue Kraft gewonnenen Mittel dauernd unterhalten werden können.

Wiederaufleben wird der berufsständische Gedanke in moderner Form und er wird automatisch an die Stelle der Parteiorganisation treten. Dadurch wird der künftige Staat einen inneren Aufbau erhalten, der wieder das altgermanische aristokratische Prinzip zur Geltung bringt, aber jedem Befähigten und Berufenen den Aufstieg zu den führenden Ämtern des Staates freigibt.

Nicht minder notwendig ist die gründliche Reform unseres staatlichen Rechtsleben. Das römische Recht, das heute unsere Rechtsprechung noch weithin beherrscht und das die Sache über den Menschen stellt, muß durch ein neugeschaffenes deutsches Recht ersetzt werden. Die uralten arischen Rechtsquellen und Rechtsnormen werden zu neuem Leben erwachen und unter ihrem bestimmenden Einfluß wird das religiös-sittliche Leben unseres Volkes eine völlige Umwandlung erfahren. Inwiefern die neue Kraft auch hier mächtig eingreifen kann, soll an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden. Es genüge einstweilen die Feststellung, daß dies möglich ist.

Mit der Wiedereinführung des deutschen Rechts wird das heutige unsittliche Bank- und Börsenrecht und damit das ganze Bank- und Börsenunwesen unserer Zeit verschwinden. Das Geld wird seines verfälschten Charakters als einer Ware, die sogar «arbeitet», entkleidet und seiner ureigentlichen Bestimmung als eines Tausch- und Zahlungsmittels wieder zugeführt werden. Das allein bedeutet schon die Beseitigung der schlimmsten Krebsschäden unserer nationalen Entwicklung.

Diese wenigen Andeutungen über die politisch-kulturellen Wirkungen der neuen Kraft lassen sich unschwer durch logisches Weiterdenken auf das ganze völkische Leben ausdehnen.

4. Bei der organisatorischen Durchführung des Planes Schappellers ist zwischen der Außenseite und der Innenseite des Durchführungsprogramms zu unterscheiden. Nach außenhin muß auch der Anschein, als handle es sich um eine politische Aktion oder gar um einen Umsturz, streng vermieden werden. Es ist deshalb mit Bedacht

jeder engere Anschluß an irgend einen der bestehenden vaterländischen Verbände oder sonstiger, auch wirtschafts- oder sozialpolitischer Organisationen unterlassen worden. Wohl aber wurde mit allen vaterländisch gesinnten Männern von persönlicher Bedeutung Fühlung aufgenommen, um sie von der kommenden dynamischen Technik und deren Folgewirkungen zu unterrichten. So entstand eine starke Phalanx zum etwaigen Schutze der neuen Technik, ohne daß die Kraft für Putschzwecke und dergleichen unnütze Abenteuer ausgeliefert worden wäre.

Die innere Organisation der praktischen Durchführung ist auf das Ringsystem aufgebaut. Im innersten Ring sitzen außer dem Haupte des ganzen Systems fünf Männer, denen fünf verschiedene Arbeitskreise zufallen. Jeder von diesen fünfen hat wiederum fünf Mitarbeiter um sich, für die er dem innersten Ring verantwortlich ist. Von diesen fünf Mitgliedern des zweiten Rings betreut jeder wieder ein besonderes Teilgebiet des Arbeitskreises, dem er zugehört. Der Vorsitzende eines jeden zweiten Rings veranlaßt die Bildung von dritten Ringen, deren verantwortlicher Vorsitzender jeweils ein Mitglied aus dem weiten Ring ist. So verästelt sich das System über das ganze Reich und stellt sozusagen lauter lebendige Nervenstränge dar, mit deren Hilfe die Lenkung des ganzen großen Werkes rasch und sicher sich vollziehen läßt. Dieses System ist wichtig sowohl für die ordnungsmäßige Inganghaltung der Zentralen wie für die zuverlässige Bedienung der Kondensmaschinen. Auf je zehn Mitglieder trifft eine Kondensmaschine.

Der innerste Ring würde umfassen außer dem Entdecker Karl Schappeller: je einen verantwortlichen Fachmann für dynamische Technik, für Staats- und Sozialpolitik, für Religionswesen, für Kultur- und Rechtspflege, für Finanzwesen, Handel und Verkehr.

Dieser Personenkreis würde sozusagen eine Art Reformamt darstellen, dem die Aufgabe gesetzt ist, die Richtlinien der künftigen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens herauszuarbeiten und mit Hilfe der neuen Kraft und der in den weiteren «Ringen» über das ganze Volk hin verteilten Mitarbeiter dem Aufbau des wahren deutschen Reiches den Boden zu ebnen.

Aus dieser durch die Wesensart der neuen Kraft bedingten Zielsetzung ergibt sich für den Nichteingeweihten bei einigem Nachdenken

die Antwort auf die naheliegende Frage: Weshalb läßt der Entdekker der neuen Kraft diese nicht durch Patente schützen und übergibt sie dann der Industrie zur Auswertung? Ja, warum verzichtet Schappeller sogar auf Demonstrationen und Experimente vor einem größeren Kreise von Interessenten und sog. Fachleuten? Die Antwort lautet: Da es sich um eine Entdeckung von unerhörter Neuheit und unermeßlicher Tragweite handelt, müssen zu ihrer segenverheißenden Auswertung ganz neue Wege gegangen werden. Es gilt ein neues Weltbild zu schaffen. Dies kann nur durch Menschen hohen Geistes geschehen. Diese Menschen aber müssen v o r h e r da sein, ehe die Urkraft in Wirksamkeit treten kann. Sie müssen durch eigenes Denken das Wesen jener Kraft zu erkennen vermögen, die ihnen hernach dienen soll. Dies ist der Prüfstein für die Freunde des Schappeller-Werkes. Sie sollen Freunde des neuen Geistes sein, nicht Freunde neuer Motoren und Maschinen. Dem Geiste, dem Wissen, der Gesinnung die Ehre, nicht der Technik und der Materie! Wer es fassen kann, der fasse es!

Zugabe zur Neu-Ausgabe:

Die physikalische Urkraft Schappeller

(Aus dem Werke «Logos und Bios, die Fundamente einer neuen Weltanschauung» von Fritz Klein, 1928)

Wir haben im vorhergehenden Kapitel das Kernproblem der polaren Indifferenz von der philosophischen, technischen und biologischen Seite beleuchtet, wir haben es sozusagen aus dem statisch-prinzipiellen Denken in das organisch-dynamische überführt. Auf diese Weise scheint das Problem zu leben, es ist ganz, – aber doch nur theoretisch wie die Lebenserklärung Leducs, nicht «Sachganz» im Sinne der Realität. Sollen die biozentrischen Denk- und Erkenntnisstrukturen jedoch über eine in der Kulturgeschichte schon öfters vollzogene Veränderung der Gefühlslage und Geisteshaltung, über eine lediglich epochale Bedeutung hinaus Ewigkeitswerte beanspruchen, so müssen sie an lebenswichtiger Stelle entscheidende und neuartige Einblicke in den schöpferischen Aufbau der Natur gewähren.

Diesen Forderungen kommen die organischen Strukturen insofern nach, als sie für das bereits erkannte Wesenselement des radialen und peripheren Prinzips mit seinen beiden Bezugspunkten die tatsächlich wirkenden Kräfte als Gleichung einsetzen und damit das Geheimnis des Lebensprozesses physikalisch lösen.

Dem Forscher Karl Schappeller in Aurolzmünster, Oberösterreich, ist die Formulierung der lebenzeugenden Gegensatzpaare aus der Ineinanderschaltung von Erkenntnis- und Erlebnisraum bis zur Anwendungsmöglichkeit der physikalischen Urkraft gelungen. Als radiale Pole funktionieren die luft- und wassergebundenen, exzentrisch planetaren und tätigen Formen des Lebens, die wir in den Organismen beobachten, als periphere Pole dagegen die vakuumgebundenen, konzentrischkosmischen und latent schlummernden Kräfte des Lebens, – jene sind Kraft, diese Macht.

Schappeller legt seiner technischen Schöpfung den Riemann'schen Raum und die Kugelform der Gestirne zugrunde. Dann entwickelt

er, wie Henning in seiner Systole und Diastole des Schwingungsfeldes der formalen Unendlichkeit, aus dem radialen, energetisch tätigen Kraftprinzip die beiden Bezüge: den tellurischen, indem er anstatt der indifferenten Polen in der Mitte durch Inversion analog den indifferenten Zonen der Erdkugel zwei indifferente Pole an der Peripherie schafft[1], den kosmischen, indem er zwei differenzierte Pole in der Mitte des Kugelmodells herstellt.[2]

Wird nun dasselbe Kugelmodell als Vakuum eingerichtet, so tritt das periphere, schlummernde Machtprinzip mit denselben Bezugspunkten in Erscheinung: dem tellurischen, in der Spannung zwischen Innen- und Außenwärme, dem kosmischen, in der Spannung zwischen Innen- und Außendruck.

Das Entscheidende und Grundsätzliche dieser Deduktion ist, daß wir keine technische Konstruktion, sondern eine organische Schöpfung vor uns haben, insofern als physikalisches Leben, gleichwie jeder Erkenntnis- und Erlebnisvorgang aus der Fülle polarer Entwicklungsmöglichkeiten (Guardini) nur aus zwei Korrespondenzen mit je zwei Bezügen geboren wird. – Der Nernst-Effekt z. B. ist das Resultat eines ähnlich fortschrittlichen Versuches, zu dem Gegensatzpaar Nord- und Südpol im Magnetismus ein weiteres Gegensatzpaar Wärme und Kälte in Beziehung zu setzen, um damit auf rein dynamischem Wege den gleichen Effekt zu erzielen, der sonst für gewöhnlich aus der Beziehung zwischen dem Magnetismus und der rein mechanischen Bewegung andererseits resultiert. Die Umkehrung wird im Ettinghaus[3]-Effekt erzielt, indem aus der Beziehung von + und – in der Elektrizität, Nord- und Südpol im Magnetismus, Wärme und Kälte resultiert.

Die Säkularerscheinung Schappellers dringt eindeutig durch die Worte der makrokosmisch-mikrokosmischen Korrespondenz in das Kernproblem der Indifferenz ein. Als Laienpriester geht er aus der sublimen Schau des Erlebnisraumes hervor, formt sich als Kompensation zu diesem, teils selbständig, teils unter Anlehnung an die Wissenschaft, seinen eigenen Erkenntnisraum und gelangt im

---

[1] Die differenzierten Pole in der Mitte reagieren auf jedes Eisen, während die indifferenten Pole an der Peripherie nur auf magnetisch-polarisiertes, in Nord und Süd geteiltes reagieren.

[2] Zwei elektrische Leitungsdrähte werden im Prinzip der gedämpften Schwingung (Differentiationsspiralen) von der Peripherie zur Mitte gegeneinander gewickelt und dort verbunden.

[3] Physiker an der Universität Graz.

kosmischen Raum zu einer Totalität, die wir im Weltreziprok in höchster Vollendung vorfinden werden.

Die Urkraft Schappellers ist die strahlende, konzentrische Energieform, mit welcher die Natur an sich arbeitet und der unter Einwirkung des sogenannten Luftdrucks, eines auf künstlichem Wege hergestellten Thermomagnetismus, die Möglichen geboten wird, auch mechanische Arbeit zu leisten; in der Weise, wie Prof. Klaudy[4] es stets gefordert, indem er postulierte: «Schafft der Natur die Bedingungen, dann arbeitet sie ohnehin selbst». Auch die anderen unveröffentlichten Schriften Klaudys weisen in dieser Richtung. «Raumbeherrschend ist die Energie, raumbesitzend die Materie», daher kann es im dreidimensionalen Raum keine absolute Ruhe geben, sondern alles ist in steter harmonischer Bewegung. (Klaudy).

Kraftraum und Raumkraft sind demnach das Plus und Minus in der Physik der Natur, zu vergleichen mit dem Plus- und Minuspol irgendeiner Stromquelle, die je nach dem vorhandenen Potentialgefälle Arbeit zu leisten imstande ist. Zwischen diesen zwei Polen der Natur schaltet Schappeller seinen Motor ein, der genau so der Form eines Differentialgefälles entsprechen muß wie eine Maschine, die wir zwischen die Pole einer uns zur Verfügung stehenden elektrischen Energiequelle schalten. Wir sehen den umgekehrten Versuch bei dem Hamburger Physiker S. Plauson, der mit Wasserstoff gefüllte Kugelballons auf Antennennetzen über dem Erdboden befestigte und durch Schließung mit der Erde hochfrequente Ströme erhielt.

Erkennen wir nach Klaudy das neue Axiom:

«Raumbeherrschend ist die Energie,
raumbesitzend die Materie»,

an, so würde der Nullpunkt[5] also bleiben, aber nicht als Pol, sondern als Indifferenz, und als Gegenpol der energetische Minuspol als negative Aktivität in dem Symbol ∞ in Erscheinung treten.

---

[4] «Der dimensionale Weltbau» von dem verstorbenen Professor Joseph Klaudy, seinerzeitiger Präsident des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins, Wien (unveröffentlicht)

[5] Die Nullpunktenergie der heutigen Physik ist ein Widerspruch in sich.

Bisher hat die Wissenschaft alles grundsätzlich erkannt, mußte aber in logischer Folge zu einer falschen Erklärung kommen und zwar deshalb, weil sie dem Pluspol der Materie nicht den Minuspol der Energie, sondern die Null des kosmischen Raumes entgegensetzte.

Diese Gegenüberstellung aber kann wieder nur im Sinne der Pole eines kugelförmigen Magneten geschehen, der – wie wir gesehen haben – wohl einen Nord- und einen Südpol außen auf der Oberfläche der Kugel besitzt, der aber zu indifferentem Eisen sich indifferent verhält. So wie im erwähnten Kugelmodell, das sonst nichts wie eine kleine Kopie der Erde darstellt, aus diesen beiden die polare Indifferenz entsteht, so ist dies auch bei der Gegenüberstellung des materiellen Poles «Erde und Kosmos» der Fall. Beide sind «einzeln» unwirksam, aber «in Verbindung» ergeben sie die Form der polaren Indifferenz in der alles differenziert und in der tätigen Form in Erscheinung tritt.

Wenn wir nun im Sinne Schappeller-Klaudy die mathematischen Folgerungen ziehen, so ergibt sich aus der Aufstellung der fundamentalen Urgleichung

$$\frac{0}{\infty} = 0 \text{ und}$$

$$\frac{\infty}{0} = \text{jede beliebige Zahl}$$

die Möglichkeit, die Unendlichkeit der Einheit gegenüberzustellen, wie sie in der Formel $\frac{\infty}{1} = \infty$ aufscheint. Diese Formulierung entspricht dem nicht beachteten Ektropie-Gesetz, das als polare Ergänzung dem in der Wissenschaft wohlfundierten Entropiegesetz unbedingt gegenüber gestellt werden muß. Die Unendlichkeit, bezogen auf die Einheit, d.h. das periphere Prinzip der formalen Unendlichkeit auf das radiale, führt zum Begriffe der Allmacht. Dagegen verkörpert die Gegenüberstellung von Einheit und Unendlichkeit

also $\frac{!}{\infty} = 0$ den Begriff der Ohnmacht. Daraus ergibt sich logischerweise, daß die Allmacht den kosmischen zentralisierenden, schöpferisch aufbauenden Faktor (Aggregation) im Weltgeschehen darstellt, der über die Einheit d. i. Individualisierung zur Stoffbildung und zur Entstehung kosmischer und planetarer Individuen führt. Wird aber das Individuum, also die Einheit,

schutzlos[6] der Unendlichkeit gegenübergestellt, so bedeutet das Aufgeben der Individualität Desaggregation, Auflösung, Dezentralisierung, Chaos. Führen wir den Begriff der Macht (potentielle Energie) als Kraftreserve nunmehr in die Physik ein und wenden ihn auf das Ohmsche Gesetz an, da erschließt uns die einfache Formel i = e/r ungeahnte Perspektiven. Setzen wir i, d.i. die Strommenge, welche gemessen wird in Ampere = den Stoff, und e, d. i. die elektromotorische Kraft (Spannung) gemessen in Volt = dem Begriffe Kraft allgemein, r, d. i. der Widerstand, der bedingt ist durch die Wesenheit des Stoffes und der gemessen wird in Ohm = dem Begriff Macht, so ergibt sich aus der philosophischen Einsicht die Lösung der bisher so heiß umstrittenen Stoff- und Kraftprobleme.

Permutieren wir die von Ohm aufgestellte Grundgleichung

$$\acute{i} = \frac{c}{r}$$

$$c = i \cdot r$$

$$r = \frac{c}{i}$$

und setzen dafür die neu gewonnenen Begriffe ein, so erhalten wir mehr als eine tote Formel. Denn mit dem Ausbau des Ohmschen Gesetzes auf kosmische Bezüge blicken wir durch die Gegenüberstellung von

Stoff = Kraft / Macht
Kraft = Stoff * Macht
Macht = Kraft / Stoff

tief in das Wesen des polaren Weltaufbaues hinein.

Stoff ist demnach die sichtbare Welt, die einsteht, indem die Raumkraft durch den Nenner Macht, – das ist das Wesen, der Logos, eine physikalisch genau fixierte Schwingungszahl (vergl. Schrödinger) – individualisiert wird. (Ur)kraft, physikalisch atomistische Kraft erscheint wieder, wenn ich das Individuum[7] Stoff mit seinem Nenner, seiner eigenen Wesenheit multipliziere, dann be-

---

[6] Ohne die eingebundene polare Macht.

[7] Ist in dieser Hinsicht alles, was sich eine einheitliche Kohäsionskraft charakterisiert ist, also den Begriff des Eigenstens in sich schließt (Atomos).

kommt der Stoff die Amplitude ∞ und löst sich in Kraft auf. Macht ist identisch mit dem Wesen des Stoffes, und diese bleibt als formbildendes Prinzip übrig, wenn ich mit der wesensgleichen Kraft den Stoff überlade, sodaß er dispersieren muß (Polhypertrophie).

Der Fundamentalsatz: Es gibt keinen Stoff ohne Kraft und keine Kraft ohne Stoff, erweist sich als richtig, wogegen der Begriff Macht, das Wesen, also das also das Kant'sche «Ding an sich» nimmermehr unseren dreidimensionalen Erkenntnisformen zugänglich gemacht werden kann, sondern nur dem Geiste direkt. Das «Ding an sich» existiert somit auch außerhalb von Kraft und Stoff und es war darum lange Zeit so spröde und unzugänglich, weil man mit Kant glaubte, es durch die reine Vernunft mit dreidimensionalen Mitteln erfassen zu können. In Wirklichkeit aber stellte es, wie wir aus der Ableitung gesehen, gar kein tellurisches dreidimensional faßbares, sondern ein kosmisches Vernunftsgebilde dar. Die Schlußfolgerung, die sich daraus ergibt, angewandt auf den Menschen selbst, ist von eminenter Bedeutung, da sie uns rein erkenntniskritisch die Existenz des Wesens auch außerhalb von Kraft und Stoff zwingend beweist. Daß die Existenz der tätigen Lebensenergien im Menschen quantitativ gewährleistet ist, ergibt sich aus dem Gesetz der Erhaltung der Energie von Robert Mayer, daß diese aber auch ihr Wesen beibehalten, also auch qualitativ existent bleiben, glauben wir eingehend dargetan zu haben (physikalisch-mathematischer Unsterblichkeitsbeweis).

Aus der einfachen mathematischen Grundformulierung ergab sich in logischer Deduktion automatisch die Möglichkeit, eine physikalische Brücke vom Logos zum Bios zu schlagen. Wem es beliebt, der kann aus der rationalen Schale den irrationalen Kern herausholen, den Unsterblichkeitsbeweis, der für jedes wahre Schöpfertum im kosmischen Sinne unentbehrlich erscheint.

Überführen wir die formulierten Begriffe auf die verschiedenen Disziplinen, so kommen wir zu folgenden Gegenüberstellungen, die zwar in den Ausdrucksformen permutieren, aber im Grunde genommen wesensgleich sind:

	Macht	Kraft	Stoff
Physik	Raum- Raumkraft Kraftraum	Raumlos- Raumbeherrschend	Raumbesitzend

Chemie	Materia prima	materia secunda insensibilis[8]	materia secunda sensibilis

Diejenigen, die das Kontinuum der Aggregation[9] in sich aufgenommen haben:

	Kohlenstoff	Wasserstoff	Sauerstoff
Ontologie	Geist	Seele	Körper
Kosmische Technik	Transsubstantiation	Transformation	Transmutation und Permutation

wobei zu bemerken ist, daß die Beherrschung der Transformation von Kräften (Umformung einer Energieform in die andere) bereits eine Errungenschaft der Vergangenheit war und die Transmutation und Permutation (Umformen einer Stofform in die andere) künstliche Züchtung, Kreuzung nach den Gesetzen der Vererbung in der Gegenwart gehandhabt wird, wohingegen die Transsubstantiation oder Wandlung unsere Zukunftsaufgabe darstellt, das große Problem der Alchemisten, die da beabsichtigten «ein Ding aus seinem Wesen zu zeugen und es durch ein anderes zu ersetzen».

Handelt es sich im letzten Absatz vorzugsweise um eine neue Nomenklatur, müssen wir zur Vollständigkeit auch diejenige des Raumes analog eingliedern:

Die Macht: ist der philosophische oder fakultative Raum (0 und ∞).
Die Kraft: der physikalisch wirkliche kosmische Raum (endlich groß).
Der Stoff: die meßbare Raumdimension (endlich klein). Im quaternistischen Weltbilde entspricht
der Macht: die Indifferenz, die vollkommen geistige Ruhe als Ausgangspunkt für den aus der Wirkung der lebendigen Kraft ent-

---

[8] Über deren Wesen uns Thomas von Aquino in seiner «Summa theologiae» als einziger Philosoph Aufschluß gibt, wenn wir die alchemistische Literatur ablehnen.

[9] Kosmisch (materia prima). fluidal, ätherisch (materia secunda asensibilis), gasförmig (materia secunda sensibilis), flüssig auch erstarrte Flüssigkeit (kolloidaler Zustand), fest (Kristall).

standenen Erlebnisraum und für den aus der an dem Stoff gebundenen sinnlichen Erkenntnis geschaffenen Erkenntnisraum.

Es hat sich in der bisherigen Entwicklung der organischen Denkstrukturen bemerkenswerterweise gezeigt, daß die großen philosophischen Probleme Raum, Zeit, Kausalität und Materie, die in einer Zeit des Überwiegens der logozentrischen Abstraktion kapitalbeherrschend waren, in der biozentrischen Betrachtungsweise als einem größeren Ganzen dienend aufgelöst wurden.

«Wenn wir nunmehr die Lebensformen des Kosmos kennen, so haben wir noch keinen Einblick in diejenigen des Individuums, weil uns die Stufenfolge in diesem Kontinuum fehlt. Die Indifferenz ist der Ausgangspunkt des Lebens und des Todes zugleich und somit das Leben der Baumeister der planetaren Individuen und der Tod derjenigen der kosmischen», das sind die Weltkörper aller Art.

Diese monumentale Diktion Schappellers ist ebenso im Sinne von Hennings Weltatem aufzufassen, wie die Antwort Wilhelm Ostwalds auf Klaudys Frage nach dem Verbleib der Entropie: «Sie kommt in Form von Kultur wieder». Wenn wir uns über diese Erkenntnis eines Materialisten noch vor einem Menschenalter wunderten, so liegt heute die physiologisch-psychologische Umformungsvorstellung des Weltgeschehens buchstäblich in der Luft. Sie verdichtet sich im «tellurischen Schluß» Hennings und im «kosmischen Schließungsleiter» Gföllners.

Der Laie wird die Bedeutung solcher organischer Denkresultate bestenfalls im Unterbewußtsein bergen können, der Fortschrittler sieht aber in klarer Erkenntnis der Dinge die Realisierungsmöglichkeiten, der Ethiker und Soziologe erblickt in der Versöhnung von Religion und Wissenschaft den Anbruch eines neuen Menschheitsmorgens und nur der Ästhet kommt nicht auf seine Kosten, er muß warten, bis die neuaufblühende Kultur wieder zum Selbstzweck geworden ist.